

der Burgwarde Gröba, Strehla und Bortitz an das gleiche Hochstift durch denselben Herrscher lauten „tradicio Grobe, tr. Ztrela, Boruz“!<sup>20</sup> Im Jahre 1096 verlieh nach den Pegauer Annalen<sup>21</sup> Bischof Walram von Naumburg an Graf Wiprecht von Groitzsch den pagus Butsin (eine nochmalige Verkürzung des Namens fand statt) cum mille et centum mansis; wahrscheinlich hat sich hier wie manchmal in dem angezogenen Werke ein Hörfehler eingeschlichen, so daß es heißen muß: cum Hyle (Eula) et c. m.<sup>22</sup> Schließlich sei noch auf eine Örtlichkeit in der Nähe von Neukirchen bei Borna namens „die Bausige“ hingewiesen. Hier ist die Vorsilbe anscheinend zum deutschen Geschlechtswort geworden<sup>23</sup>. Der Burgward Titibutzieni stellt mithin das sorbische Altland der Pflege Borna dar, das außer dem Kirchdorfe Eula etwa 100 Hufen umfaßte<sup>24</sup>.

Ein dritter Burgward, den wir ins Auge fassen müssen, ist „Chorin“. Wir haben uns bereits oben dahin ausgesprochen, darin Köhra bei Naunhof, nicht aber Kohren zu erblicken. Das Hochstift erhielt es mit seinem Bezirke im Jahre 974 zum Geschenke (Thietm. III, 1) durch Otto II. Er überwies 981 bei der Auflösung des Bistums Merseburg dem Erzstifte Magdeburg die „civitas Corin“ (auf der Dorsale steht „urbs Chorin“); im Originale für Merseburg, das vernichtet ward, hieß der Gau, darin sie lag, Chutizi (wahrscheinlich in der Form „Schuntiza“); denn in der Überschreibung an Magdeburg ist daraus „Daleminza“ geworden, was jedoch nicht zutrifft<sup>25</sup>. Neben dem bischöflichen Hofe stand eine Kirche; Bischof Thietmar hielt ja dort am 2. Mai 1018 eine Firmelung ab (Thietm. IX, 22). Der Bezirk dehnt sich vermutlich bis an die Mulde, bis in die Gegend von Grimma; daher rührt wohl auch die Lehnshoheit des Bischofs von Merseburg über diese spätere Stadt her.

Wenden wir uns dem Westteile des Gaus Chutizi zu, so stoßen wir im Norden des Burgwards Titibutzieni auf den von Magdeborn. Dieses „castellum Medeburu“, bezeichnenderweise „Mittenwalde“ geheißen<sup>26</sup>, war eine der ältesten Erwerbungen des Hochstiftes

<sup>20</sup> a. a. O. I, 1, 125, 127.

<sup>21</sup> Mon. Germ. Scr. XVI, 242.

<sup>22</sup> In Eula ließ Wiprecht die ganz baufällige Kirche des Ortes wieder aufbauen (a. a. O. Scr. XVI, 243). — Mit 100 Hufen löste König Heinrich II. den Burgward Merseburg ein. (Thietm. V, 44.)

<sup>23</sup> Vgl. Dewini bei Schkeuditz = die Weniger Mark.

<sup>24</sup> Damit erledigen sich die anderen Deutungen: a) Teitzig gegenüber Lastau (Ursinus); b) Döbitzchen zwischen Zeitz und Lucka (Seb. Schwarz); c) Deutzen bei Regis (Kurze).

<sup>25</sup> a. a. O. I, 1, 31.

<sup>26</sup> Die Interpretation Thietmars (II, 37) „mel prohibe“ ist irrig.